

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Kopfzeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

## für Zschopau und Umgegend.

### Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 92.

Dienstag, den 7. August 1906.

74. Jahrgang.

### Bekanntmachung Verkauf von Reichsstempelwertzeichen betreffend.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung des Königlichen Finanzministeriums, die Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 8. Juni 1906 betreffend, vom 20. Juli 1906. Es wird bekannt gemacht, daß mit dem Verkaufe von Vordrucken zu Schlußnoten, mit der Abstempelung von Privatvordrucken zu Schlußnoten und von Vertragsurkunden über reichsstempelpflichtige Anschaffungsgegenstände (§ 18 des Gesetzes) sowie mit dem Verkaufe von Schlußnoten-, Frachtturkunden- und Personenfahrkartenstempelmarken und mit dem Umtausche unbeschädigter, amtlich gestempelter Vordrucke zu Schlußnoten und unbeschädigter Reichsstempelmarken (§ 129 der Ausführungsbestimmungen des Bundes-

rats) neben den in Ziffer 2 der bezeichneten Bekanntmachung angeführten Hauptzollämtern mit Wirkung vom 1. Juli 1906 ab beauftragt worden sind:

- die Steuerämter Grimmitzschau, Döbeln, Frankenberg, Glauchau, Kamenz, Limbach, Löbau, Meerane, Wittweida, Reichenbach, Riesa und Wurzen,
- die Nebenämter I Klingental und Schöna,
- die Untersteuerämter Aue, Burgstädt, Oelsnitz i. V., Schneeberg, Werdau und Wolfenstein, sowie
- das Nebenamt II Unterwiesenthal.

Dresden, am 2. August 1906.

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

### Aus Sachsen.

Zschopau, den 7. August 1906.

Der Neudruck des Berichtes über das Helmsfest ist erschienen und für 20 Pfg. in der Expedition d. Bl. zu haben.

Nachdem schon am Freitag Nachmittag in der sechsten Stunde ein heftiges Gewitter mit starkem Regenguß, bei welchem der Blitz ohne besonderen Schaden anzurichten in die Ableitung des Schornsteins der Wirtwarenladung einschlug, unsere Stadt und deren Umgebung berührt hatte und die drückende Schwüle ein wenig gemildert worden war, zogen in der zehnten Abendstunde unter gewaltigen elektrischen Entladungen, die ein grandioses Schauspiel boten, von allen Seiten drohende Wetter gegen die Stadt heran. Die Menschenmenge, welche des Feuerwerks wegen den Schützenplatz besuchte, hatte Gelegenheit einen Vergleich zu ziehen zwischen dem künstlichen Feuerwerk und den überwältigenden Erscheinungen, die das wunderbar schöne Naturfeuerwerk dem Auge darbietet. Ununterbrochen wurden Blitze auf und zuwärtens Blitzeffekte hervor, die keine menschliche Kunst, kein Feuerwerk in gleicher packender Schönheit und Erhabenheit darzustellen vermag. Als dann aber ein starker Sturm einsetzte und das Donnerrollen in den Lüften drohender wurde und sogar einige Minuten lang Schloßen herabproffelten, da mag so manchem ängstlichen Gemüte bange geworden sein. — Aber nicht lange währte es, dann trat nach und nach Ruhe ein, die aufgeregten Naturgewalten beruhigten sich und in der Ferne nur blitze es noch vereinzelt auf, und auch der Donner verstummte. — In unserer Stadt hat, wie man hört, das Unwetter glücklicherweise keine nennenswerten Schäden verursacht. Auf dem Schützenplatze aber soll das Gedränge unheimlich gewesen sein und manche Toilette mag Schaden gelitten haben, — aber das läßt sich reparieren.

Vom Zschopauer Schützenplatze. Das am Freitag Abend stattgefundene Feuerwerk, welches von dem Lieferanten Herrn Kochert geleitet und von dem Oberjäger Hermann Porzsch abgebrannt wurde, hatte eine nach tausenden zählende Zuschauermenge herbeigezogen und übertraf an Reichhaltigkeit und Schönheit alle bis jetzt dagewesenen Feuerwerke. Leider brach kurz darauf ein schweres Gewitter los, wodurch den Beschäftigten auf dem Festplatze ein großer Schaden erwuchs. Der Kommande am Sonnabend Abend, an welchem auch das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr teilnahm, verlief glänzend. Nach einem auf Sr. Majestät den König Friedrich August ausgebrachten Hoch wurde folgendes Telegramm nach Seis-Altegg abgesandt:

Die alleruntertänigst Unterzeichnete brachte gelegentlich ihres Kommerces beim Jahresfest ein begeistertes Hoch auf Ew. Majestät aus und gelobte unwandelbare Treue dem König und dem ganzen Königlichen Hause. In alleruntertänigster Ehrerbietung die Pr. Schützenführer Zschopau. Viebmann, Major.

Hierauf traf am Sonntag folgende Antwort ein:

Seis-Altegg, 5. August 1906.

Sr. Majestät der König lassen der pr. Schützenführer Zschopau für Ihren treuen Gruß bestens danken.

J. A.: A. von Wludki, Flügeladjutant.

Am Sonntag nach dem Schützenauszug hatte sich wieder ein zahlreiches Publikum eingefunden. Die Würde des Votekönigs errang sich durch einen wohlgezielten Schuß Herr Kaufmann Curt Hentschel.

Bei der diesigen Sparkasse erfolgten im Monat Juli d. J. 680 Einlagen im Betrage von 57997 Mk. 03 Pf. und 252 Rückzahlungen im Betrage von 40999 Mk. 43 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 675082 Mk. 18 Pf., die Gesamttausgabe 658240 Mk. 85 Pf., der bare Kassenbestand 21791 Mk. 88 Pf.

Der im Jahre 1875 gegründete Sächsische Militär-Lebensversicherungsverein zu Dresden tritt soden mit

seinem 30. Rechenschaftsbericht vor die Öffentlichkeit. Die im verflochtenen Geschäftsjahre erzielten Erfolge sind als durchaus erfreuliche zu bezeichnen. Der Versicherungsbestand erhöhte sich auf 59965 Policen über 14808545 Mk. 50 Pfg. Versicherungssumme. Die Einnahmen betragen insgesamt 706054 Mk. 73 Pfg., die Ausgaben 395434 Mk. 77 Pfg. Von dem erzielten Ueberschusse an 310619 Mk. 96 Pfg. wurden 288289 Mk. 52 Pfg. zur Erfüllung der Prämienreserve benutzt, die damit eine Höhe von 3236028 Mk. 48 Pfg. erreicht hat. Ferner wurden 22000 Mark dem außerordentlichen Reservefonds zugeführt und 330 Mk. 40 Pfg. auf neue Rechnung vorgetragen. Das von jeder Belastung freie Vermögen des Vereines betrug am Schlusse des Berichtsjahres 3463618 Mk. 60 Pfg. und wird in der vorstichligsten Weise verwaltet. Die Sicherheitseigenschaft ist bei dem Vereine somit eine vollständige und ebenso gewiß, wie bei jeder anderen namhaften deutschen Gesellschaft. Welche Fälle von Segen der Verein spendet, ist daraus zu ersehen, daß derselbe im Berichtsjahre für Todesfälle jährlich gewordene Versicherungen zu 274808 Mk. 9 Pfg. seit seinem Bestehen über 2045000 Mk. an seine Mitglieder bez. deren Hinterbliebene zur Auszahlung gebracht hat. Es ist dies eine Leistung, auf die der Verein mit freudigem Stolze blicken kann; denn wie manche Sorge mag mit diesen Zahlungen gehoben, wie manche Träne getrocknet worden sein! Der Verein, der am Anfange dieses Jahres eine bis zu 27 Proz. ansteigende Dividende gewährte, kann jedermann warmstens empfohlen werden und verweisen wir nur noch auf das in der heutigen Nummer dieses Blattes enthaltene Inserat.

Herr Realschuloberlehrer B. Groß aus Chemnitz hatte am 2. August in Gemeinschaft mit seiner Frau den See- (2810 Meter) am Pragler Wildsee bestiegen. Während einer Rast auf dem Rückwege klagte er über ein leichtes Unbehagen, und wenige Minuten später hatte ein Herzschlag dem Leben des naturtrohen Alpenwanderers ein allzufrühes Ziel gesetzt. Auch die Bemühungen eines mitanwesenden Arztes blieben erfolglos. In ihm verliert die Chemnitzer Realschule einen überaus tüchtigen und beliebten Lehrer, die Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins eines ihrer eifrigsten Mitglieder.

Das „Chemnitzer Tageblatt“ schreibt: Ein Hagelwetter von ziemlich beträchtlicher Energie bedrohte am Freitag Abend kurz vor 6 Uhr unsere Stadt. Unter Donner und Blitz proffelten Eisstücke bis zum Umfang großer Kirchen hernieder. Zum Glück währte der Hagel nur etwa 3 Minuten, und da er nicht von Sturm begleitet war, ist erfreulicherweise kein wesentlicher Schaden angerichtet worden. Nur die sommerlichen Blätter der Bäume fielen ihm zum Opfer. Das Hagelwetter löste sich in einen kräftigen Regenschauer auf, der leider nur von ganz kurzer Dauer war, so daß man in der Stadt nach dem Gewitter von einer Abkühlung der sommerlichen Schwüle, die nun schon so lange auf uns lastet, kaum etwas verspürte. Nur in den Anlagen war eine gewisse Frische bemerkbar, die die abendlichen Spaziergänger recht angenehm empfanden. — In der Nacht gegen 10 Uhr zogen von neuem Gewitter über die Stadt herauf, die ebenfalls mit einem etwa 5 Minuten dauernden Schloßenschlag einleiteten, dann aber mit länger anhaltendem proffelmendem Regenstrom die Straßen überfluteten.

Der mit dem am Freitag Abend in der 10. Stunde aufgetretenen Gewitter verbundene Hagel hat namentlich im Stadtteil Altchemnitz beträchtlichen Schaden angerichtet. Durch die Schloßen in der Größe eines Taubeneies sind an den Bäumen Äste, Äpfel, Birnen etc. abgeschlagen worden. Ebenso ist auch das auf den Feldern anstehende Getreide stark beschädigt und zum großen Teil niedergeschlagen worden. Ferner sind etwa 600 Fensterhebeln der Wohnungen und Dachkammern zertrümmert worden.

In Falkenau bei Zschopau wurde der Grundstein gelegt zu einer Turnhalle nebst Kegelbahn. Diese Halle, für Schule, Feuerwehr und Turnverein bestimmt, läßt die Baumwoll-

spinnerei Georg Siedermann aus eigenen Mitteln erbauen. Die Kosten dürften 25000 Mark betragen.

Ueber das Waldgebiet bei Crotenzendorf im Erzgeb. ist ein Wolkenbruch niedergegangen. Infolgedessen fiel der Wasserstand der durch den Ort fließenden Zschopau in wenigen Minuten ganz bedeutend. Das lehmfarbene Wasser sahete allerhand Gerümpel mit sich.

Für die Beschleunigung der Stadt Marienberg, die sich aus hygienischen und ästhetischen Gründen nicht länger hinausziehen läßt, ist Ingenieur Wölfler in Freiberg mit der Ausarbeitung eines Projektes betraut worden. Dieses bedarf jedoch der Nachprüfung und Ergänzung. Die dortige Stadtverwaltung hat sich deshalb mit dem Bauinspektor a. D. Ferschland in Leipzig, der infolge seiner früheren amtlichen Tätigkeit im Erzgebirge mit den dortigen Verhältnissen sehr vertraut ist, in Verbindung gesetzt. Dieser soll beauftragt werden, das städtische Beschleunigungsprojekt zu überprüfen und zu ergänzen und einen Bauplan für diese Stadt anzufertigen, der sich ebenfalls als eine unabwendbare Notwendigkeit für die zweckentsprechende bauliche Fortentwicklung unseres Gemeinwesens herausgestellt hat. Die städtischen Kollegien haben für diese Arbeiten ein Berechnungsgeld von 6000 Mk. bewilligt. Die Beschleunigung der Stadt ist ohne der vorher schwer zu berechnenden Felsenarbeiten auf 130000 Mk. veranschlagt.

Ein tödlich verlaufener Unglücksfall ereignete sich in Freiberg in der Eisengießerei und Maschinenfabrik von Pasche & Co, dem der Arbeiter M. B. Berger aus Ronradsdorf zum Opfer fiel. Als mittels eines Kranes eine schwere Walze in die Höhe gehoben werden sollte, riß ein Ring, so daß die Walze herabstürzte und die Wollensunterlage durchschlug. Hierbei traf ein Stück den Berger gegen den Unterleib und tötete ihn auf der Stelle.

Bei einem am Freitag Abend sich über unser Erzgebirge entladenden sehr schweren Gewitter traf ein Blitzschlag das Albin Melzer'sche Bauerngut in Wiesa bei Annaberg. Das aus Wohnhaus, Stallung, Schuppen und Scheune bestehende Anwesen ist samt reichen Erntevorräten bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Durch die zahllosen Blitzschläge sind auch mehrere mit der Annaberg-Buchholzer Fernsprechzentrale verbundene Telephonanschlüsse zerstört worden.

Ertrunken ist Freitag nachmittag in dem in der Nähe des Bahnhofs Schönfeld i. Erzgeb. gelegenen sogenannten Herrentich der noch lebige Schneidergeselle Wacksmuth aus Dörfel. Derselbe stand in Annaberg in Arbeit und fuhr in der vierten Nachmittagsstunde mittels Zweirades nach seinem Heimatorte. Hier wollte er mit zwei Kollegen in genanntem Teiche baden. Er sprang in erhöhtem Zustande ins Wasser. Infolge eines ihn betroffenen Schlaganfalles ging er unter und ertrank vor den Augen der Mitbadenden.

Was dem sächsischen Staat der einzelne Schüler kostet ist auf Grund eines von der Regierung erstatteten Rechenschaftsberichtes über die Zustände des Staates bei allen Lehranstalten, die staatlich sind oder vom Staate unterstützt werden, festgestellt worden. Es kostet hiernach dem Staat pro Jahr jeder Besucher der Universität Leipzig 507 Mk., der technischen Hochschule Dresden 426 Mk., der tierärztlichen Hochschule mit Veterinärmedie und Hufbeschlagschule Dresden 353 Mk., jeder Besucher der Bergakademie Freiberg 217 Mk., der Forstakademie Tharandt 1159 Mk., der technischen Lehranstalt Chemnitz 316 Mk., jeder Schüler der Landesschulen Göttingen und Meissen 474 Mk., der Gymnasien, Realschulen 280 Mk., der Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare 510 Mk., der Kunstakademie und Kunstgewerbeschule Leipzig, Kunstgewerbeschule mit Vorkurs Dresden, Kunstschule Plauen i. V. 430 Mk., der Baugewerkschulen Dresden, Leipzig, Plauen, Jitau und der Tiefbauerschule Jitau 231 Mk., jeder Schüler und jede Schülerin der Volksschulen einschließlich Fortbildungsschulen nur 13 Mk.

Konfessionelle Statistik. Nach der soden veröffentlichten Statistik im Königreiche Sachsen überwiegen auch im